(19) Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) **EP 3 744 214 B1**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT**

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
16.11.2022 Patentblatt 2022/46

(21) Anmeldenummer: **20163577.8**

(22) Anmeldetag: **17.03.2020**

(51) Internationale Patentklassifikation (IPC):
A47B 77/06 *(2006.01)* ***E03C 1/33*** *(2006.01)*

(52) Gemeinsame Patentklassifikation (CPC):
A47B 88/906; A47B 88/944; A47B 2220/03; E03C 1/326

(54) SANITÄREINRICHTUNG

SANITARY DEVICE

DISPOSITIF SANITAIRE

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR

(30) Priorität: **28.05.2019 DE 102019114279**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
02.12.2020 Patentblatt 2020/49

(73) Patentinhaber: **Duravit Aktiengesellschaft**
78132 Hornberg (DE)

(72) Erfinder:
- **Stammel, Thomas**
  78132 Hornberg (DE)
- **Konstanzer, Thomas**
  77652 Offenburg (DE)
- **Weber, Ulrich**
  77716 Haslach (DE)

(74) Vertreter: **Lindner Blaumeier**
Patent- und Rechtsanwälte
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Dr. Kurt-Schumacher-Str. 23
90402 Nürnberg (DE)

(56) Entgegenhaltungen:
US-A1- 2015 201 812

- **Anonymous: "Happy D.2 Waschtischunterbau, Montageanleutung", Duravit, 3. Oktober 2017 (2017-10-03), Seiten 1-2, XP055689072, Gefunden im Internet: URL:https://web.archive.org/web/20171003191857/https://www.duravit.de/produkte/alle_serien/happy_d2.de-de.html?product=3383379 [gefunden am 2020-04-24]**
- **Anonymous: "Happy D.2 Waschtischunterbau - Pflegeanleitung", Duravit, 1. Januar 2018 (2018-01-01), Seiten 1-172, XP055689080, Gefunden im Internet: URL:https://www.duravit.de/produkte/alle_serien/happy_d2.de-de.html?product=3383379 [gefunden am 2020-04-24]**
- **Anonymous: "Happy D.2 Waschtischunterbau stehend #H26374", Duravit, 3. Oktober 2017 (2017-10-03), Seiten 1-5, XP055689052, Gefunden im Internet: URL:https://web.archive.org/web/20171003191857/https://www.duravit.de/produkte/alle_serien/happy_d2.de-de.html?product=3383379 [gefunden am 2020-04-24]**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

EP 3 744 214 B1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Sanitäreinrichtung, umfassend ein Waschbecken oder einen Waschtisch aus Keramik oder Porzellan und ein Unterbaumöbel.

[0002] Ein Waschbecken oder ein Waschtisch ist häufig, siehe hierzu beispielsweise DE 90 11 981 U, "Happy D.2 Waschtischunterbau, Montageanleutung", Duravit, (2017-10-03), Seiten 1-2 im Internet https://web.archive.org/web/20171003191857/http://www.duravit.de/produkte/alle_serien/happy_d2.de-de.html?product=3383379 oder US 2015/0201812 A1, auf einem Unterbaumöbel angeordnet, das den Waschtisch trägt und das die Möglichkeit bietet, Gegenstände darin aufzubewahren. Ein solches Unterbaumöbel ist üblicherweise als Schrankmöbel ausgeführt. Häufig wirkt ein solches Unterbaumöbel relativ klobig, die Ausgestaltung als Schrankmöbel mit entsprechenden Türen ist mitunter in der Handhabung umständlich, da sich das Unterbaumöbel unterhalb des Waschbeckens oder Waschtischs befindet, so dass der Zugang nur von vorne möglich ist.

[0003] Der Erfindung liegt damit das Problem zugrunde, eine demgegenüber verbesserte, ansehnliche und in der Handhabung verbesserte Sanitäreinrichtung anzugeben. Zur Lösung dieses Problems ist bei einer Sanitäreinrichtung der eingangs genannten Art erfindungsgemäß vorgesehen, dass das Unterbaumöbel wenigstens eine ausziehbare Schublade mit zwei Seitenwänden und einer Vorderwand aufweist, wobei die Form der Seitenwände und der Vorderwand der Form der vorderseitigen und seitlichen Stirnflächen des Waschbeckens oder Waschtischs entspricht, wobei die Stirnflächen mit den Seitenwänden und der Vorderwand fluchten, und wobei die Seitenwände, die Vorderwand und die Stirnflächen mit einem über eine Klebeverbindung aufgebrachten Furnier oder mit einem Lack belegt sind.

[0004] Die erfindungsgemäße Sanitäreinrichtung zeichnet sich durch einen ansehnlichen, kompakten Aufbau mit einer verbesserten Zugangsmöglichkeit zum Inneren des Unterbaumöbels aus. Die Sanitäreinrichtung weist zum einen im Unterbaumöbel mindestens eine Schublade auf, die nach vorne, wenn die Person vor dem Waschbecken oder Waschtisch steht, herausgezogen werden kann. Diese Schublade ermöglicht einen Zugang von oben, was das Einbringen und Entnehmen von Gegenständen wesentlich erleichtert.

[0005] Darüber hinaus zeichnet sich die erfindungsgemäße Sanitäreinrichtung durch eine ansprechende, kompakte Form aus, nachdem alle vorderen und seitlichen Flächen des Unterbaumöbels sowie des Waschbeckens oder Waschtischs miteinander fluchten. Das heißt, dass die Vorderwand und die Seitenwände der Schublade und mithin die Schubladenform der Form der vorderen und seitlichen Stirnflächen des Waschbeckens oder Waschtischs und mithin der Form des Waschbeckens oder Waschtischs entsprechen. Das heißt, dass sich die Form des Waschbeckens oder Waschtischs quasi über die Schublade hin fortsetzt, so dass ein kompaktes, bei geschlossener Schublade auch geschlossenes Äußeres gegeben ist.

[0006] Darüber hinaus sind sämtliche Flächen, also die schubladenseitigen Seitenwände und die Vorderwand sowie die seitlichen und vorderen Stirnflächen des Waschbeckens, jeweils mit einem aufgeklebten Furnier versehen. Da die entsprechenden Flächen des Waschbeckens respektive des Waschtischs und des Unterbaumöbels respektive der Schublade miteinander fluchten, fluchten demzufolge auch die aufgebrachten Furniere, was der Optik in besonderem Maße zuträglich ist. Das heißt, dass bei der erfindungsgemäßen Sanitäreinrichtung geometriegleiche Elemente, nämlich Waschbecken bzw. Waschtisch und Unterbaumöbel respektive Schublade zum Einsatz kommen, mit miteinander fluchtenden Wandflächen sowie fluchtenden Furnierflächen. Es ergibt sich also ein quasi von der äußeren Form her geschlossener Aufbau, bei gleichzeitig sehr guter Handhabung aufgrund der Integration der wenigstens einen Schublade.

[0007] Besonders vorteilhaft ist unterhalb der Schublade wenigstens eine weitere Schublade vorgesehen, deren Seitenwände und Vorderwand mit einem Furnier oder einem Lack belegt ist und mit den Seitenwänden und der Vorderwand der darüber angeordneten Schublade fluchten. Gemäß dieser Erfindungsausgestaltung sind also mehrere Schubladen am Unterbaumöbel vorgesehen, die allesamt die gleiche Geometrie respektive Flächenform aufweisen. Bevorzugt sind zwei Schubladen vorgesehen, eine obere, unmittelbar unterhalb des Waschbeckens oder Waschtischs angeordnete Schublade, sowie eine zweite, unterhalb der ersten Schublade befindliche Schublade, die sich dann bis nahe dem Boden erstreckt. In diesem Fall wird die Geometrie des Unterbaumöbels durch beide Schubladen respektive sämtliche Schubladenwandflächen definiert, weitere Bauteile des Unterbaumöbels ist in diesem Fall nicht weiter sichtbar. Kommt nur eine Schublade zum Einsatz, so kann unterhalb dieser Schublade ein unbeweglicher Teil des Unterbaumöbels vorgesehen sein, mit einer Vorderwand und zwei Seitenwänden, die dann aber wiederum der Geometrie der darüber befindlichen Schublade entsprechen und mit den entsprechenden Wandflächen fluchten, so dass sich bei geschlossener Schublade wiederum ein vollkommen geschlossener Gesamtkorpus ergibt.

[0008] Der Übergang der Stirnflächen zueinander respektive der Seitenwände zur Vorderwand kann unterschiedlicher Art sein. Es ist denkbar, dass die Stirnflächen zueinander sowie die Seitenwände und die Vorderwand zueinander in einem Winkel von 90° zueinander verlaufen und beispielsweise auf Gehrung geschnitten aneinander anstoßen. Alternativ ist es auch denkbar, dass die Stirnflächen wie auch die Seitenwände und die Vorderwand über eine Rundung ineinander übergehen, das heißt, dass einen entsprechenden Radius aufweisende Rundungen im Kanten- oder Übergangsbereich realisiert sind. Selbst eine vollständige, die Geometrie

des Waschbeckens bzw. Waschtischs sowie der einen oder der mehreren Schubladen definierende, sich von einer Seite zur anderen Seite erstreckende Rundung, mithin also quasi ein 180°-Halbkreis wäre denkbar. In diesem Fall hätte die Sanitäreinrichtung quasi eine Halbtonnenform.

[0009] Wie vorstehend beschrieben, sind gemäß einer Erfindungsalternative die seitlichen und die vordere Stirnfläche des Waschtischs wie auch die Vorder- und Seitenwände der einen oder der mehreren Schubläden mit einem Furnier belegt. Die erfindungsgemäße Sanitäreinrichtung ist also allseitig mit einem Furnier verkleidet, das sowohl das Unterbaumöbel als auch das Waschbecken oder den Waschtisch einfasst. Dadurch, dass das Furnier verklebt ist, ergibt sich demzufolge auch ein entsprechend dichter Übergang respektive eine dichte Abdeckung, so dass kein Wasser hinter das Furnier dringen kann, was insbesondere im Hinblick auf das in der Regel aus Holz oder holzartigen Stoffen gebaute Unterbaumöbel zweckmäßig ist. Von Vorteil ist es hierbei, wenn die entsprechenden Flächen des Waschbeckens oder Waschtischs, bei dem es sich um ein Bauteil aus Keramik oder Porzellan handelt, das in einem Brennprozess hergestellt wurde, möglichst plan bearbeitet werden, mithin also so eben wie möglich sind, damit das Furnier ebenfalls ebenflächig appliziert werden kann. Alternativ können die Oberflächen auch mit einem Lack belegt sein, der die Oberflächen ebenfalls entsprechend schließt, so dass kein Wasser in das Unterbaumöbel eindringen kann.

[0010] Dabei ist es zweckmäßig, wenn sich das am Waschbecken oder Waschtisch vorgesehene Furnier bis zur rechtwinkligen Oberkante des Waschbeckens oder Waschtischs erstreckt, das heißt, dass das Furnier mit dieser Oberkante bündig abschließt. Die Klebeverbindung stellt dabei eine dichte Verbindung sicher, die ein Eindringen von Wasser in diesen Bereich ausschließt.

[0011] Als Klebstoff wird bevorzugt ein Epoxidharz- oder Polyurethan (PU)-Klebstoff verwendet, der einerseits eine feste und dichte Verbindung des Furniers zum Keramik- oder Porzellankörper ermöglicht, andererseits aber auch zum Unterbaumöbel respektive den dort freiliegenden, zu furnierenden Flächen.

[0012] Als Furnier kann beispielsweise ein Echtholzfurnier, ein Dekorfurnier oder ein Schichtstofffurnier verwendet werden, wobei letztlich von der Materialwahl keine Grenzen gegeben sind. Das bedeutet, dass damit auch eine sehr große Bandbreite an Farben und Mustern des verwendbaren Furniers, das die seitliche Sichtfläche der Sanitäreinrichtung definiert, gegeben ist.

[0013] Als Lack, der natürlich eine beliebige Farbe aufweisen kann, kann z.B. ein Polyurethan (PU)-Lack oder ein Lack auf Wasserbasis, also ein wasserlöslicher Lack verwendet werden.

[0014] Das Unterbaumöbel selbst weist in Weiterbildung der Erfindung eine unterhalb des Waschbeckens oder Waschtischs vorgesehene Tragkonstruktion auf, die an der Unterseite des Waschbeckens oder Waschtischs und/oder in der Montagestellung wandseitig fixiert ist und Linearführungen aufweist, auf denen die eine oder die beiden Schubladen laufen. Zweckmäßigerweise ist diese Tragkonstruktion wandseitig befestigt, wobei das Waschbecken oder der Waschtisch auf der Tragkonstruktion, an dieser fixiert, aufsitzt. Die Tragkonstruktion wird über geeignete Schraubverbindungen wandseitig fixiert. Über entsprechende Schraubverbindungen wird das Waschbecken oder der Waschtisch auf der Tragkonstruktion selbst befestigt, wozu entsprechende Schnittstellen sowohl an der Tragkonstruktion als auch am Waschbecken oder Waschtisch vorgesehen sind. Eine Befestigung des Waschbeckens oder des Waschtischs an der Wand findet demzufolge nicht statt.

[0015] Die Tragkonstruktion, die einerseits der Aufnahme und dem Abstützen des Waschbeckens oder Waschtischs dient, dient des Weiteren aber auch zur Aufnahme der Linearführungen, über die die Schubladen ausziehbar gelagert sind. Zu diesem Zweck weist die Tragkonstruktion bevorzugt eine der Anzahl der Schubladen entsprechende Anzahl an horizontal angeordneten Trägern auf, an denen die Linearführungen, über die die Schubladen an den Trägern ausziehbar gelagert sind, angeordnet sind. Die Träger können in Form von Tragarmen oder Tragplatten vorgesehen sein und dienen der Lagerung und Abstützung der Schubladen. Sie sind fest in respektive an der Tragkonstruktion verankert, um auch eine weit ausgezogene Schublade sicher stützen zu können.

[0016] Die Linearführungen sind bevorzugt als Unterflurführungen ausgeführt, das heißt, sie sitzen unterhalb des oder der Schubladenböden und nicht an der Seite. Sie sind demzufolge versteckt und von der Seite her im geschlossenen Zustand nicht sichtbar bzw. einsehbar, so dass diese Linearführungen die ansprechende Optik der Sanitäreinrichtung nicht stören.

[0017] Die Ausgestaltung der Sanitäreinrichtung kann derart sein, dass die Flächen der unterhalb des Waschbeckens oder Waschtischs angeordneten Schublade nur mit minimalem Spalt von den fluchtenden Flächen des Waschbeckens oder Waschtischs beabstandet sind. Sofern eine zweite Schublade vorgesehen ist, sind auch deren Flächen nur über einen minimalen Spalt von den fluchtenden Flächen der darüber befindlichen Schublade beabstandet. Dieser Spalt kann im Bereich von beispielsweise 1 - 5 mm liegen. Alternativ dazu können auch entsprechende, etwas stärkere Fugen ausgebildet werden, das heißt, dass die entsprechenden Flächen zwischen Waschbecken bzw. Waschtisch und Schublade respektive zwischen Schublade und Schublade beispielsweise über eine Nut von z. B. 1 - 3 cm voneinander beabstandet sind. Hierüber kann dem Aussehen der Sanitäreinrichtung eine weitere individuelle Komponente verliehen werden. Dies kann noch dadurch verstärkt werden, als die Tragkonstruktion geometrisch so ausgeführt werden kann, dass sie quasi den jeweiligen Nutgrund bildet, das heißt, dass die Tragkonstruktion bei geschlossenen Schubladen als Nut- oder Spaltgrund sichtbar ist. Es be-

steht nun die Möglichkeit, die Tragkonstruktion selbst in diesem Bereich mit dem gleichen Furnier oder Lack zu belegen, oder in einer anderen Farbe zu gestalten, so dass sich ein entsprechend optisch abgesetzter Effekt ergibt. Denkbar ist es auch, an der Tragkonstruktion, quasi den Nutgrund bildend, ein Leuchtband zu verlegen, das zugeschaltet werden kann und quasi die Nut ausleuchtet, was der Optik ebenfalls zuträglich ist.

[0018] Weitere Vorteile und Einzelheiten der vorliegenden Erfindung ergeben sich aus den im Folgenden beschriebenen Ausführungsbeispielen sowie anhand der Zeichnungen. Dabei zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Vorderansicht einer erfindungsgemäßen Sanitäreinrichtung,

Fig. 2 eine perspektivische Seitenansicht der Sanitäreinrichtung aus Fig. 1,

Fig. 3 eine perspektivische Seitenansicht von der anderen Seite,

Fig. 4 eine perspektivische Seitenansicht der Sanitäreinrichtung aus Fig. 1 mit ausgezogener Oberschublade,

Fig. 5 eine entsprechende Ansicht mit ausgezogener unterer Schublade,

Fig. 6 eine Prinzipdarstellung einer erfindungsgemäßen Sanitäreinrichtung ohne Schubladen zur Darstellung der Tragkonstruktion,

Fig. 7 eine perspektivische Rückseitenansicht der Anordnung aus Fig. 6, und

Fig. 8 eine vergrößerte Teilansicht der Tragkonstruktion.

[0019] Fig. 1 zeigt eine erfindungsgemäße Sanitäreinrichtung 1, umfassend hier ein Waschbecken 2 aus Keramik oder Porzellan sowie ein Unterbaumöbel 3, das, siehe die Ansichten gemäß der Figuren 2 - 5, zwei separat ausziehbare Schubladen 4, 5 aufweist. Wie insbesondere die Figuren 2 - 5 zeigen, erstreckt sich das Unterbaumöbel 3 nicht bis zum Boden, es endet freischwebend oberhalb davon. Es kann sich jedoch bis zum Boden erstrecken, wenn dies gewünscht wird.

[0020] Das Waschbecken 2 weist eine vordere Stirnfläche 6 sowie zwei seitliche Stirnflächen 7 auf, wobei die seitlichen Stirnflächen 7 über Rundungen 8 in die vordere Stirnfläche 6 übergehen.

[0021] In entsprechender Weise, entsprechend zur Geometrie der Flächen des Waschbeckens 2, weist jede Schublade 4, 5 eine Vorderwand 9, 10 sowie Seitenwände 11, 12 auf, die ebenfalls über entsprechende Rundungen 13, 14 ineinander übergehen. Sämtliche Stirnflächen 6, 7 sowie die Vorder- und Seitenwände 9, 10, 11, 12 wie auch die Rundungen 8, 13 fluchten miteinander, gehen als ohne Sprung, vertikal gesehen, ineinander über. Hierzu ist bevorzugt das Waschbecken 2 an der vorderen und den seitlichen Stirnflächen 6, 7 plan geschliffen und an den Rundungen 8 entsprechend bearbeitet, so dass sich entsprechende, gerade Flächen ergeben.

[0022] Sämtliche Stirnflächen 6, 7 wie auch sämtliche Vorder- und Seitenwände 9 - 12 sind mit einem Furnier 15, 16, 17 belegt, das demzufolge die gesamten Flächen des Waschbeckens 2 wie auch jeder Schublade 4, 5 belegt. Die Furniere 15, 16, 17 sind am Waschbecken 2 sowie an den Schubladen 4, 5 über eine entsprechende Klebeverbindung befestigt, wozu bevorzugt ein Epoxidharz- oder ein Polyurethankleber verwendet wird. Bei den Furnieren 15, 16, 17 kann es sich um ein Echtholzfurnier oder ein Dekorfurnier oder Ähnliches handeln.

[0023] Das Furnier 15, das das Waschbecken 2 belegt, erstreckt sich, siehe Fig. 1, bis zu dessen quasi rechtwinkliger umlaufender Vorderkante 18. Es schließt demzufolge also bündig mit der Oberfläche 19 des Waschbeckens 2 ab. Aufgrund des Verklebens ergibt sich in diesem Übergangsbereich eine dichte Verbindung, ein Wassereintritt ist verhindert. Die rechtwinklige Kante 18 lässt sich insbesondere sehr einfach durch dadurch ausbilden, dass die entsprechenden vorderen und seitlichen Stirnflächen 6, 7 plan geschliffen werden.

[0024] Wie insbesondere die Figuren 2 und 3 zeigen, ergibt sich aufgrund der Geometriegleichheit und dem Umstand, dass die Schubläden 4, 5 das vordere und seitliche Äußere des Unterbaumöbels 3 allein definieren (andere Teile des Unterbaumöbels 3 sind nicht sichtbar) ein sehr ansprechendes, kompaktes Äußeres, wobei die beiden Schubladen 4, 5 die Möglichkeit einer einfachen Handhabung respektive einer gut zugänglichen Aufbewahrungsmöglichkeit bieten.

[0025] An dieser Stelle der Hinweis, dass anstelle der rundlichen Ausführungsform im Bereich der Wand- bzw. Flächenübergänge auch jeweils ein eckiger Wandübergang mit beispielsweise auf Gehrung geschnittenen Wandelementen seitlich der Schubläden 4, 5 respektive in einem 90°-Winkel geschliffenen Stirnflächen des Waschbeckens 2 denkbar ist. Auch in diesem Fall ist eine entsprechende Furnierbelegung über die Klebeverbindung ohne weiteres möglich. Ferner besteht die Möglichkeit, an Stelle der Furniere die entsprechenden Oberflächen mit einem Lack zu belegen, also bei quasi beliebiger Farbwahlmöglichkeit zu lackieren, z.B. mit einem PU-Lack oder einen wasserlöslichen Lack.

[0026] Die Figuren 4 und 5 zeigen zwei Perspektivansichten der Sanitäreinrichtung 1, wobei Fig. 4 die Situation zeigt, in der die Schublade 4, also die obere Schublade, nach vorne herausgezogen ist, während die untere Schublade 5 geschlossen ist. Ersichtlich kann das Innere der Schublade 4 von oben ohne weiteres eingesehen werden, ein ungehinderter einfacher Zugang, ohne beispielsweise in die Knie gehen zu müssen, wie dies bei einem Schrankunterteil der Fall wäre, ist denkbar.

[0027] Fig. 5 zeigt die Sanitäreinrichtung 1, wobei hier die obere Schublade 4 geschlossen und die untere Schublade 5 ausgezogen ist. Wiederum wird der einfache Zugang ersichtlich.

[0028] Fig. 6 zeigt eine Teilansicht der Sanitäreinrichtung 1, wobei hier die Schubladen 4, 5 nicht dargestellt sind, um die inneren Elemente des Unterbaumöbels 3 näher zu zeigen. Das Unterbaumöbel 3 umfasst neben den beiden Schubladen 4, 5 eine Tragkonstruktion 20, an der einerseits das Waschbecken 2 befestigt ist, und die andererseits in der Montagestellung an einer Wand zu befestigen ist. Die Tragkonstruktion 2 umfasst zwei Vertikalträger 21, an denen innenseitig, siehe Fig. 8, entsprechende Tragwinkel 22 befestigt sind, an denen das Waschbecken 2, wie Fig. 8 zeigt, befestigt, insbesondere verschraubt wird. Das Waschbecken 2 wird demzufolge nur an diesen Vertikalträgern 21 befestigt, nicht aber wandseitig. Diese Befestigung ist ausreichend, um das Waschbecken 2 entsprechend abzustützen.

[0029] Die Tragkonstruktion 20 umfasst des Weiteren zwei horizontal angeordnete Träger 23, 24, wobei der horizontale Träger 23 der Aufnahme und Führung der oberen Schublade 4 und der unteren horizontale Träger 24 der Aufnahme und Führung der unteren Schublade 5 dient. Die horizontalen Träger 23, 24 sind wiederum fest mit den Vertikalträgern 21 verbunden. Hierzu sind entsprechende Stützträger 25 vorgesehen, die zum Teil an den Vertikalträgern 21 befestigt sind, und an denen die entsprechenden horizontalen Träger 23, 24 befestigt sind. Die Befestigung erfolgt, nachdem es sich um Holz- oder Holzbasisbauteile handelt, über entsprechende Schraubverbindungen etc.

[0030] Wie insbesondere Fig. 6 zeigt, sind an den Trägern 23, 24 entsprechende Linearführungen 26, 27 vorgesehen, bei denen es sich um Unterflurführungen handelt. Jede Linearführung weist ein unteres, am jeweiligen Träger 23, 24 befestigtes Führungsteil 28 auf, sowie ein oberes, linear am unteren Führungsteil 28 beweglich geführtes Führungsteil 29 auf, das mit der Unterseite des Bodens der jeweiligen Schublade 4, 5 verbunden wird. Das heißt, dass die Linearführungen 26, 27 in der Schließstellung nicht sichtbar sind, wie insbesondere die Figuren 1 - 3 anschaulich zeigen.

[0031] Die Linearführungen 26, 27 weisen eine entsprechende Länge auf, die es ermöglicht, die Schubladen 4, 5 hinreichend weit auszuziehen.

[0032] Aufgrund der Integration eines siphonartigen Ablaufs 30, über den anfallendes Wasser aus dem Waschbecken 2 abfließt, ist die Schublade 4 mit einem entsprechenden Ausschnitt 31 (siehe Fig. 4) zu versehen, der diesen siphonartigen Abschluss 30 umgreift.

[0033] Wie insbesondere die Figuren 2 und 3 zeigen, ist zwischen der Unterseite des Waschbeckens 2 und der Oberseite der benachbarten Schublade 4 sowie zwischen der Unterseite der Schublade 4 und der Oberseite der Schublade 5 jeweils ein schmaler Spalt 32, 33 gegeben, der bevorzugt nur wenige Millimeter, beispielsweise im Bereich zwischen 1 - 5 mm, breit ist, so dass sich ein weitgehend geschlossenes Äußeres ergibt. Denkbar ist es aber auch, dort einen größeren Spalt auszubilden und diesen beispielsweise über einen entsprechenden Abschnitt des Unterbaumöbels respektive der Tragkonstruktion 20 zu füllen, dass dieser quasi durch den Spalt respektive die Nut sichtbar ist. Es ist denkbar, diesem sichtbaren Teil der Tragkonstruktion 20 eine entsprechend andere Farbe als die Furnier- oder Lackfarbe zu geben, er kann aber auch in der gleichen Farbe furniert sein, auch die Integration eines Lichtbands oder dergleichen ist möglich.

Patentansprüche

1. Sanitäreinrichtung, umfassend ein Waschbecken (2) oder einen Waschtisch aus Keramik oder Porzellan und ein Unterbaumöbel (3), wobei das Unterbaumöbel (3) wenigstens eine ausziehbare Schublade (4, 5) mit zwei Seitenwänden (11, 12) und einer Vorderwand (9, 10) aufweist, wobei die Form der Seitenwände (11, 12) und der Vorderwand (9, 10) der Form der vorderseitigen und seitlichen Stirnflächen (6, 7) des Waschbeckens (2) oder Waschtischs entspricht, wobei die Stirnflächen (6, 7) mit den Seitenwänden (11, 12) und der Vorderwand (9, 10) fluchten, und wobei die Seitenwände (11, 12), die Vorderwand (9, 10) und die Stirnflächen (6, 7) mit einem über eine Klebeverbindung aufgebrachten Furnier (15, 16, 17) oder mit einem Lack belegt sind.

2. Sanitäreinrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** unterhalb der Schublade (4) wenigstens eine weitere Schublade (5) vorgesehen ist, deren Seitenwände (12) und Vorderwand (10) mit einem Furnier (17) belegt ist und mit den Seitenwänden (11) und der Vorderwand (9) der darüber angeordneten Schublade (4) fluchten.

3. Sanitäreinrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Stirnflächen (6, 7) zueinander und die Seitenwände (11, 12) und die Vorderwand (9, 10) zueinander in einem 90°-Winkel zueinander stehen, oder dass sie über eine Rundung (8, 13, 14) ineinander über gehen.

4. Sanitäreinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** sich das am Waschbecken (2) oder Waschtisch vorgesehene Furnier (15) bis zur rechtwinkligen Oberkante (18) des Waschbeckens (2) erstreckt.

5. Sanitäreinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der die Klebeverbindung bildende Klebstoff ein Epoxidharzklebstoff oder ein Polyurethanklebstoff ist.

6. Sanitäreinrichtung nach einem der vorangehenden

Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Furnier (16, 16, 17) ein Echtholzfurnier, ein Dekorfurnier oder ein Schichtstofffurnier ist.

7. Sanitäreinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Unterbaumöbel (3) eine unterhalb des Waschbeckens (2) oder Waschtischs vorgesehene Tragkonstruktion (20) aufweist, die an der Unterseite des Waschbeckens (2) oder Waschtischs und/oder in der Montagestellung wandseitig fixiert ist und Linearführungen (26, 27) aufweist, auf denen die eine oder die beiden Schubladen (4, 5) laufen.

8. Sanitäreinrichtung nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Tragkonstruktion (20) wandseitig befestigt ist und das Waschbecken (2) oder der Waschtisch auf der Tragkonstruktion (20), an dieser fixiert, aufsitzt.

9. Sanitäreinrichtung nach Anspruch 7 oder 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Tragkonstruktion (20) eine der Anzahl der Schubladen (4, 5) entsprechende Anzahl an horizontal angeordneten Trägern (23, 24) aufweist, an denen die Linearführungen (26, 27), über die die Schubladen (4, 5) an den Trägern (23, 24) ausziehbar gelagert sind, angeordnet sind.

10. Sanitäreinrichtung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Linearführungen (26, 27) Unterflurführungen sind.

11. Sanitäreinrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Stirnflächen (6, 7) von den Flächen der Vorder- und Seitenwände (9, 11) der darunter angeordneten Schublade (4) und/oder die Vorder- und Seitenwände (9, 11) der oberen Schublade (4) von denen der unteren Schublade (5) über einen Spalt (32, 33) voneinander beabstandet sind.

12. Sanitäreinrichtung nach Anspruch 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Tragkonstruktion (20) den Boden wenigstens eines oder aller Spalte (32, 33) bildet.

Claims

1. Sanitary installation, comprising a wash basin (2) or a washstand of ceramic or porcelain, and a vanity unit (3), wherein the vanity unit (3) has at least one pull-out drawer (4, 5) having two lateral walls (11, 12) and a front wall (9, 10), wherein the shape of the lateral walls (11, 12) and of the front wall (9, 10) corresponds to the shape of the front-side and lateral end faces (6, 7) of the wash basin (2) or washstand, wherein the end faces (6, 7) are in alignment with the lateral walls (11, 12) and the front wall (9, 10), and wherein the lateral walls (11, 12), the front wall (9, 10) and the end faces (6, 7) are covered by a veneer (15, 16, 17), which is applied by way of an adhesive bond, or by a lacquer.

2. Sanitary installation according to Claim 1, **characterized in that** at least one further drawer (5) is provided below the drawer (4), the lateral walls (12) and the front wall (10) of said further drawer (5) being covered by a veneer (17) and being in alignment with the lateral walls (11) and the front wall (9) of the drawer (4) disposed thereabove.

3. Sanitary installation according to Claim 1 or 2, **characterized in that** the end faces (6, 7) in relation to each other, and the lateral walls (11, 12) and the front wall (9, 10) in relation to one another, are at an angle of 90°, or **in that** said faces and walls transition to one another by way of a radiused edge (8, 13, 14).

4. Sanitary installation according to one of the preceding claims, **characterized in that** the veneer (15) provided on the wash basin (2) or the washstand extends up to the orthogonal upper edge (18) of the wash basin (2).

5. Sanitary installation according to one of the preceding claims, **characterized in that** the adhesive that forms the adhesive bond is an epoxy resin adhesive or a polyurethane adhesive.

6. Sanitary installation according to one of the preceding claims, **characterized in that** the veneer (16, 16, 17) is a genuine wood veneer, a decorative veneer, or a laminate veneer.

7. Sanitary installation according to one of the preceding claims, **characterized in that** the vanity unit (3) has a support structure (20) which is provided below the wash basin (2) or the washstand and is fixed to the lower side of the wash basin (2) or the washstand, and/or in the assembled position is fixed to the wall, and has linear guides (26, 27) on which the one or the two drawers (4, 5) run.

8. Sanitary installation according to Claim 7, **characterized in that** the support structure (20) is fixed to the wall, and the wash basin (2) or the washstand sits on the support structure (20) so as to be fixed to the latter.

9. Sanitary installation according to Claim 7 or 8, **characterized in that** the support structure (20) has horizontally disposed supports (23, 24) which in terms of number correspond to the number of drawers (4, 5), and on which the linear guides (26, 27), by way of which the drawers (4, 5) are mounted so as to be

able to be pulled out on the supports (23, 24), are disposed.

10. Sanitary installation according to Claim 9, **characterized in that** the linear guides (26, 27) are underside-mounted guides.

11. Sanitary installation according to one of the preceding claims, **characterized in that** the end faces (6, 7) are spaced apart from the faces of the front and lateral walls (9, 11) of the drawer (4) disposed therebelow, and/or the front and lateral walls (9, 11) of the upper drawer (4) are spaced apart from those of the lower drawer (5), by way of a gap (32, 33).

12. Sanitary installation according to Claim 11, **characterized in that** the support structure (20) forms the base of at least one or all of the gaps (32, 33).

Revendications

1. Installation sanitaire, comprenant un lavabo (2) ou un plan vasque en céramique ou en porcelaine et un meuble bas (3), le meuble bas (3) présentant au moins un tiroir extractible (4, 5) pourvu de deux parois latérales (11, 12) et d'une paroi avant (9, 10), dans laquelle la forme des parois latérales (11, 12) et de la paroi avant (9, 10) correspond à la forme des surfaces frontales (6, 7) avant et latérales du lavabo (2) ou du plan vasque, dans laquelle les surfaces frontales (6, 7) sont en alignement avec les parois latérales (11, 12) et la paroi avant (9, 10), et dans laquelle les parois latérales (11, 12), la paroi avant (9, 10) et les surfaces frontales (6, 7) sont recouvertes d'un placage (15, 16, 17) appliquée par le biais d'un assemblage collé ou sont recouvertes de peinture.

2. Installation sanitaire selon la revendication 1, **caractérisée en ce qu'**au-dessous du tiroir (4), au moins un autre tiroir (5) est prévu dont les parois latérales (12) et la paroi avant (10) sont recouvertes d'un placage (17) et sont en alignement avec les parois latérales (11) et la paroi avant (9) du tiroir (4) disposé au-dessus.

3. Installation sanitaire selon la revendication 1 ou 2, **caractérisée en ce que** les surfaces frontales (6, 7) l'une par rapport à l'autre et les parois latérales (11, 12) et la paroi avant (9, 10) les unes par rapport aux autres se trouvent à un angle de 90°, ou **en ce qu'**elles passent les unes aux autres par un arrondi (8, 13, 14).

4. Installation sanitaire selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** le placage (15) prévu sur le lavabo (2) ou le plan vasque s'étend jusqu'au bord supérieur perpendiculaire (18) du lavabo (2).

5. Installation sanitaire selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** l'adhésif constituant l'assemblage collé est un adhésif à base de résine époxyde ou un adhésif à base de polyuréthane.

6. Installation sanitaire selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** le placage (16, 16, 17) est un placage de bois véritable, un placage décoratif ou un placage de stratifié.

7. Installation sanitaire selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** le meuble bas (3) présente une structure porteuse prévue au-dessous du lavabo (2) ou du plan vasque (20) et qui est fixée côté mur à la face inférieure du lavabo (2) ou du plan vasque et/ou dans la position de montage et présente des guidages linéaires (26, 27) sur lesquels coulissent ledit un ou les deux tiroirs (4, 5).

8. Installation sanitaire selon la revendication 7, **caractérisée en ce que** la structure porteuse (20) est fixée côté mur, et le lavabo (2) ou le plan vasque repose sur la structure porteuse (20) en y étant fixé.

9. Installation sanitaire selon la revendication 7 ou 8, **caractérisée en ce que** la structure porteuse (20) présente un nombre de supports (23, 24) disposés horizontalement qui correspond au nombre des tiroirs (4, 5), supports sur lesquels sont disposés les guidages linéaires (26, 27) par lesquels les tiroirs (4, 5) sont montés de manière extractible sur les supports (23, 24).

10. Installation sanitaire selon la revendication 9, **caractérisée en ce que** les guidages linéaires (26, 27) sont des guidages encastrés.

11. Installation sanitaire selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisée en ce que** les surfaces frontales (6, 7) sont espacées des surfaces des parois avant et latérales (9, 11) du tiroir (4) disposé au-dessous, et/ou les parois avant et latérales (9, 11) du tiroir supérieur (4) sont espacées de celles du tiroir inférieur (5) par un interstice (32, 33).

12. Installation sanitaire selon la revendication 11, **caractérisée en ce que** la structure porteuse (20) constitue le fond au moins d'un interstice ou de tous les interstices (32, 33).

FIG. 1

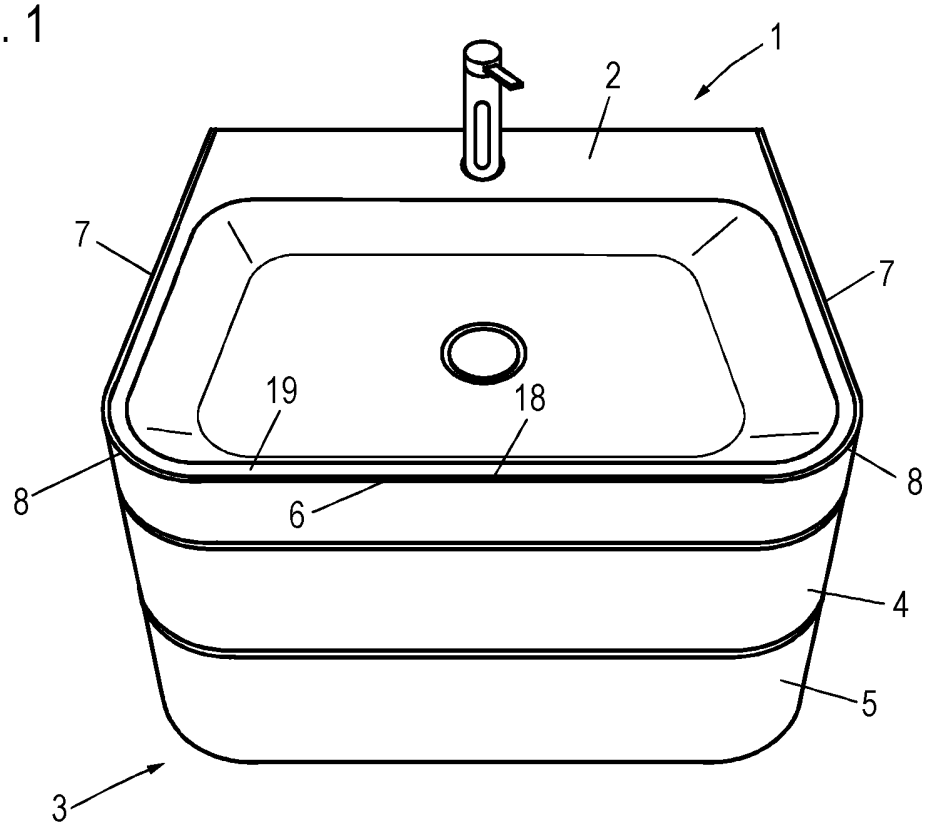


FIG. 2

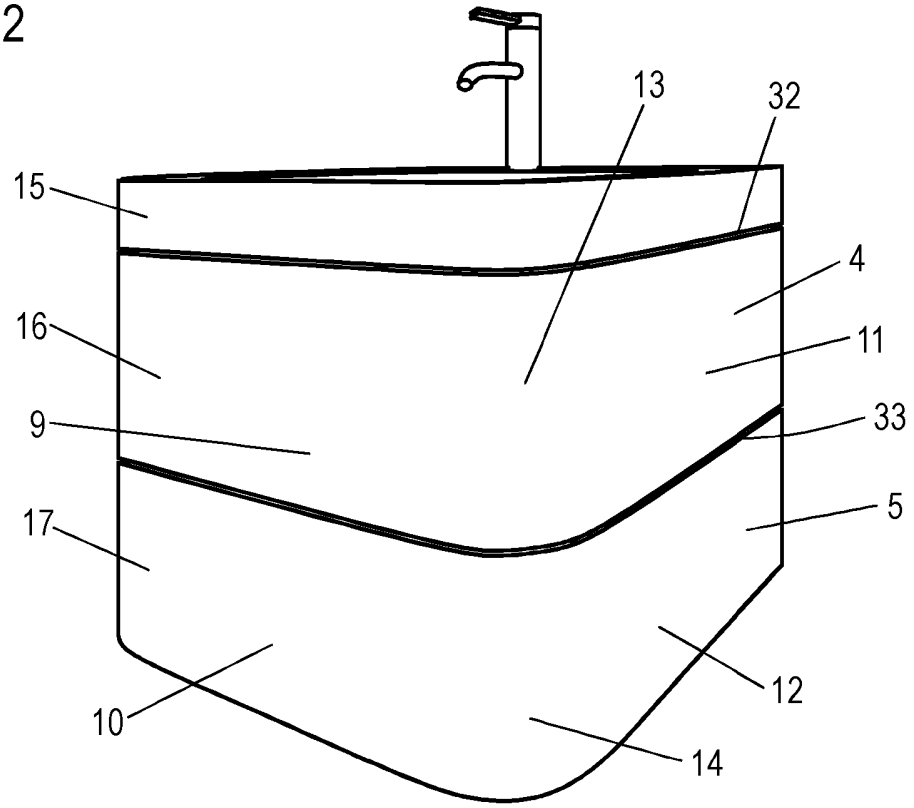


FIG. 3

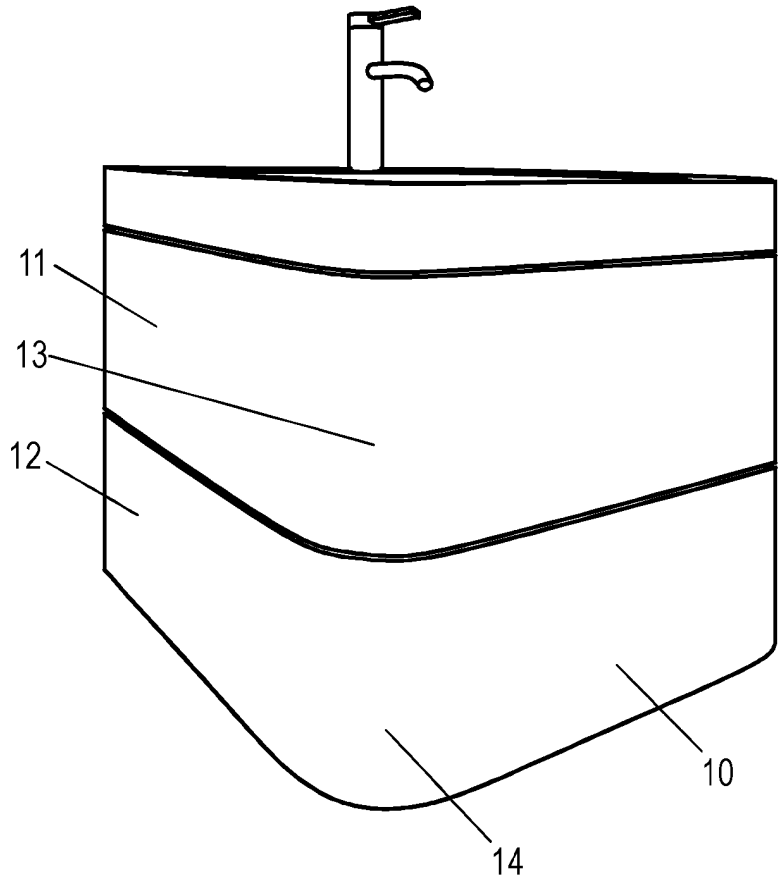


FIG. 4

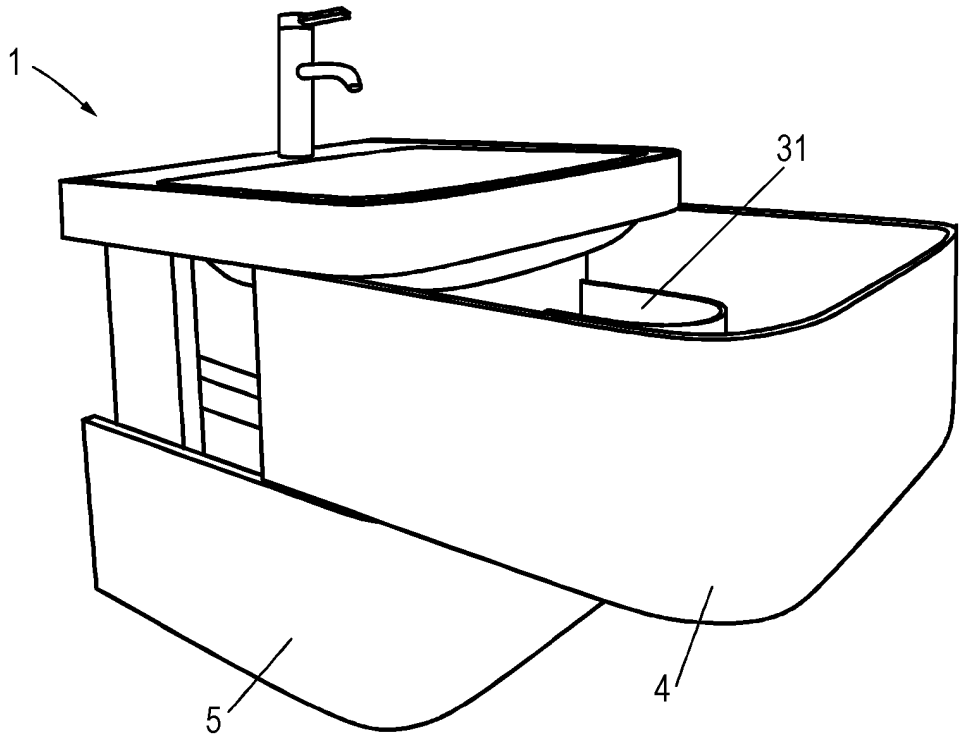


FIG. 5

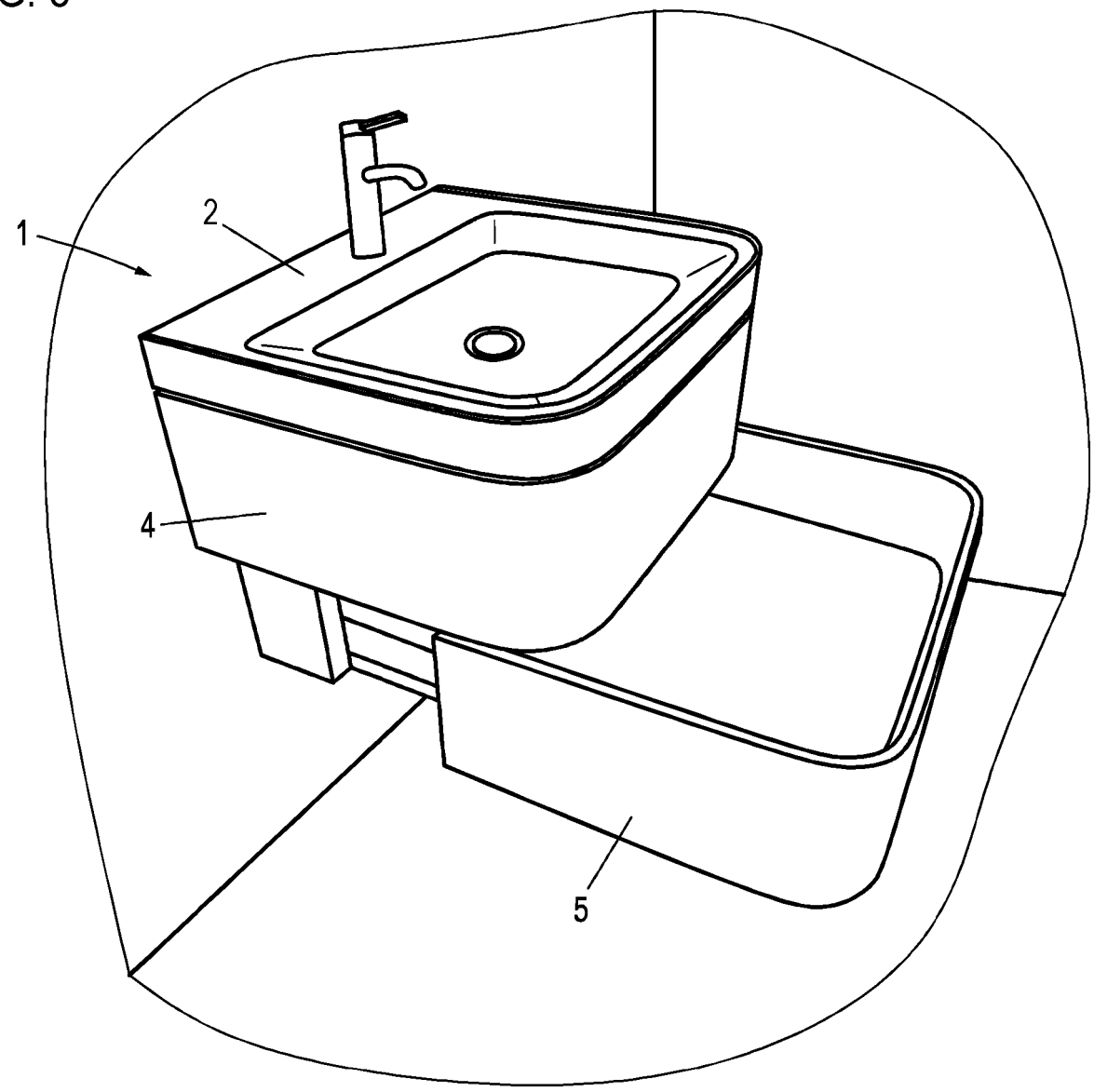


FIG. 6

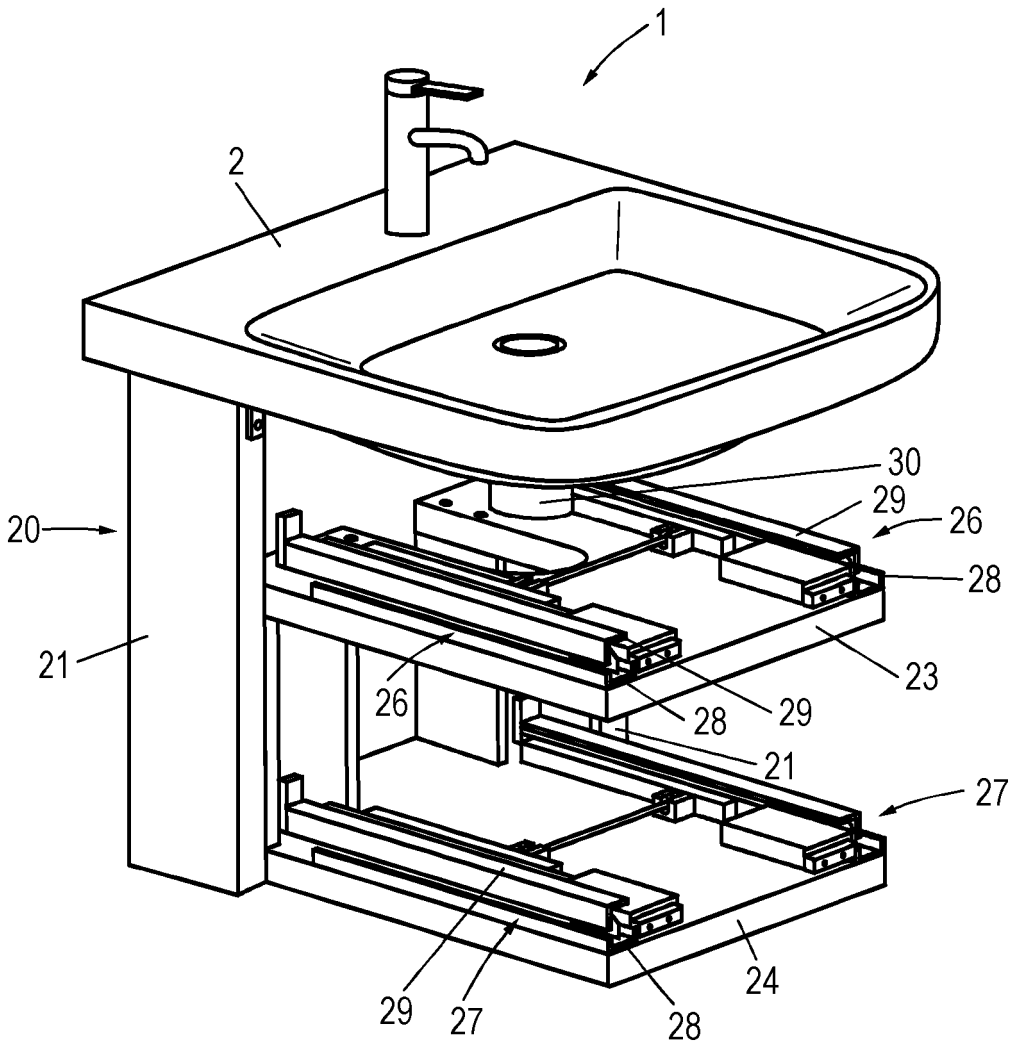


FIG. 7

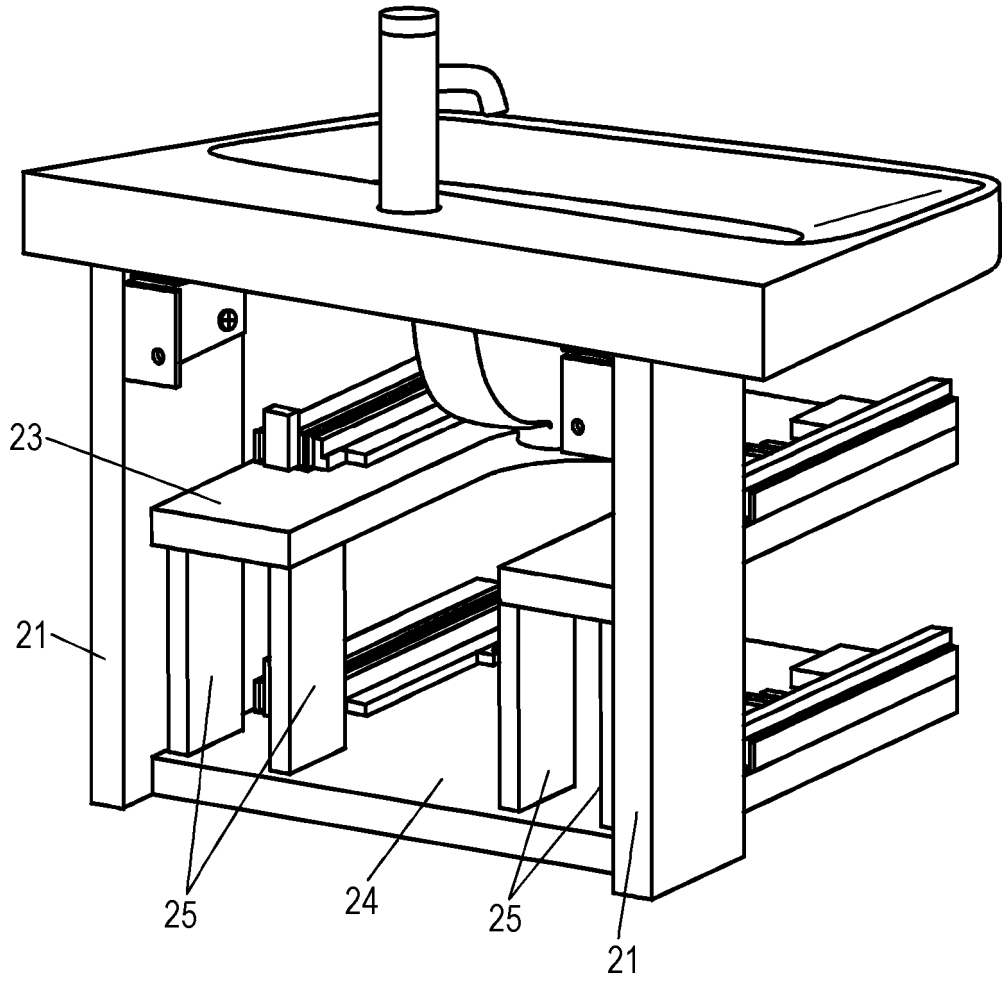
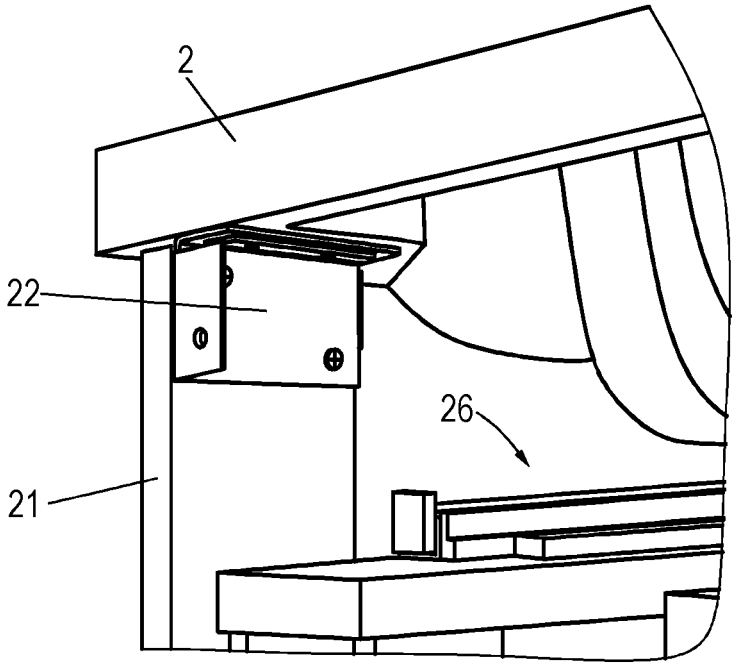


FIG. 8



IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 9011981 U **[0002]**
- US 20150201812 A1 **[0002]**

In der Beschreibung aufgeführte Nicht-Patentliteratur

- *Happy D.2 Waschtischunterbau, Montageanleutung,* 03. Oktober 2017, 1-2, https://web.archive.org/web/20171003191857 **[0002]**